

Liebe FreundInnen und InteressentInnen der politischen Philosophie,

mit Blick auf nunmehr **10 Jahre Praxisphilosophische Initiative** möchte ich auf aktuelle und theoriezentrale Beiträge hinweisen, die den Stand der Entwicklung bzw. die gewonnene Plattform darstellen. Da der Infobrief im Anhang mit zweieinhalb Seiten etwas umfangreicher ist, hier zunächst eine kurze Übersicht zu den Themen. Alle entsprechenden Links finden sich im ausführlicheren Text.

Philosophie der Praxis

Stichwort **Praxisphilosophie bei Wikipedia** und Grundlagentext zur **Einführung in die Konkrete Praxisphilosophie**:

Demnach ist ‚dialektischer Materialismus‘ oder einfach ‚Marxismus‘ kein zureichender Titel für eine authentisch ‚aus der Marxschen Wurzel‘ weiter entwickelte philosophisch-wissenschaftliche Positionierung im 21. Jahrhundert

Politische Ökonomie

Artikel **Zur kritischen und utopistischen Wissenschaftskonzeption des Praxisdenkens**:

Nicht nur ist die Kritische Theorie ein historisch überholtes Projekt, sondern auch der Mainstream einer traditionellen Kritik der politischen Ökonomie hinkt der Realität unserer Übergangszeit und Übergangsgesellschaft in bestimmter Hinsicht hinterher. Notwendig ist eine entsprechende Revision der Methode der politischen Ökonomie.

Transformationsforschung

Die Arbeit **Zur wert- und reproduktionstheoretischen Grundlegung und Transformation zu einer Ökonomie des Gemeinwesens** reflektiert den Stand des Konzepts einer Sozialwirtschaft als Systemalternative. Zum Verständnis kann das YouTube-Video mit dem Titel **Anleitungen zur Systemalternative** beitragen.

Die ansonsten nicht zureichend beantwortete Frage lautet: Worin bestehen die Wertgesetzlichkeiten, Aneignungs- und Assoziierungsformen einer postkapitalistischen politischen Ökonomie der Zeit und gesellschaftlichen Praxis, die ‚im Schoße‘ des Bestehenden bereits angelegt ist?

Das dazu vorliegende Konzept der ‚Sozialwirtschaft‘ lässt auch im Hinblick auf die aktuelle **Kritik und Suche nach Alternativen der europäischen Entwicklung** definitive Schlussfolgerungen zu, die äußerst unbequem sind.

Publikation zur 3. PRAXIS-Tagung

Der Sammelband im Anschluss an die 3. PRAXIS-Tagung 2010 trägt den Titel **Von der Systemkritik zur gesellschaftlichen Transformation**

Es geht um Transformationsforschung, Praxisphilosophie und politische Ökonomie, Staat und Ökonomie, eine Systemalternative mit neuem Steuerkonzept, um die Wertschöpfungsabgabe und das bei Piraten neuerdings wieder hochkochende Garantierte Grundeinkommen, die Frage der Kreativität in der urbanen Gesellschaft und das globale Thema Zukunft der Stadt.

Die Textkomposition ist ein **Plädoyer für den noch kaum gründlich ausgemessenen Schritt zu einer fundierten Theorie und Praxis der gesellschaftlichen Transformation.**

Mit freundlichem Gruß und den besten Wünschen für das Neue Jahr, Horst Müller

dr.horst.mueller@t-online.de

www.praxisphilosophie.de/start.htm

Initiative für Praxisphilosophie und konkrete Wissenschaft Infobrief Nr. 14 – im Dezember 2011

Liebe FreundInnen und InteressentInnen der politischen Philosophie,

die praxisphilosophische Initiative startete mit der Plattform praxisphilosophie.de im Jahr 2001, vor nunmehr 10 Jahren. Aus diesem Anlass möchte ich auf Beiträge hinweisen, die den Stand der Entwicklung bzw. die gewonnene und gefestigte Plattform darstellen.

Einige zusätzliche Ausführungen sollen die in verschiedener Hinsicht sicherlich strittigen Auffassungen und das Profil der weiter verfolgten Arbeitslinie verdeutlichen: Über positive Resonanzen würde ich mich natürlich freuen.

Philosophie der Praxis

Als aktuelle Quelle zum Thema Marxismus und Philosophie empfehle ich das neue **Stichwort Praxisphilosophie bei Wikipedia**. Es vermittelt einen ersten Überblick und könnte für Forschung und Lehre Anhaltspunkte bieten. Soweit ich sehe, ist es überhaupt der erste ‚lexikalische‘ Beitrag in dieser Angelegenheit. Der Link lautet <http://de.wikipedia.org/wiki/Praxisphilosophie> und ist gegebenenfalls separat im Browser einzugeben.

Bezüglich der philosophisch-wissenschaftlichen **Grundlegung einer Konkreten Praxisphilosophie** enthält das von Helle Panke e.V. *direkt vertriebene* Heft mit „Untersuchungen zu Marx, Bloch, Habermas, Mead, Bourdieu“ das Wesentliche. Die theoretische Szene auf diesem entscheidenden Gebiet ist schmal und ziemlich ausgetrocknet, umso lesenswerter der bereits häufig nachgefragte Text:

Horst Müller: **Vom Marxismus zur Konkreten Praxisphilosophie**. Philosophische Gespräche Heft 12, Helle Panke e.V., Berlin 2008 (68 S. / 3 €) Siehe http://www.helle-panke.de/topic/16.philosophische_gespraech.html In diesem Heft wird auch der unsägliche Habermas aus ganz bestimmtem Grund mit behandelt: Den ‚Kampf um Anerkennung‘ hat er, ebenso wie sein letzter Epigone, bei mir verloren.

Was also **Konkrete Praxisphilosophie** heißt, versteht sich nicht nur als Überschreitung eines traditionellen Marxismus und als eigentliche Alternative zur **Kritischen Theorie**, sondern damit zugleich als Ausgangspunkt für eine notwendige neue Offensive gegen **bürgerliche Sozialtheorien**: Die gegenwärtige Neoliberalismus-Schelte ist noch entschieden zu eng, von aktuellen Anläufen zur Wiederentdeckung eines ‚Marx als Gesellschaftstheoretiker‘ ganz zu schweigen. Ich empfehle den Text daher vor allem jungen Studierenden der Sozialwissenschaften. Der Ansatz hat aber auch Konsequenzen für die Methode und Perspektive der politischen Ökonomie:

Politische Ökonomie

Das mit den Ökonomisch-philosophischen Manuskripten von 1844 initialisierte Projekt mündet in jene philosophisch-methodisch defizitäre, ins Negatorische verbissene Kritik der politischen Ökonomie, welche nach Marx eingetretene, wesentliche Veränderungen der kapitalwirtschaftlichen Reproduktionsverhältnisse nicht angemessen reflektiert und sich gegen die philosophische Inspiration der konkreten Utopie bis hin zu den Neuesten Marxlektüren verweigert.

Die Arbeit **Zur kritischen und utopistischen Wissenschaftskonzeption des Praxisdenkens**. http://www.praxisphilosophie.de/mueller_wissenschaft_praxis2010.pdf gibt Anstoß, über treffende Kritik Modi und entsprechende Analysen entscheidend hinaus zu gehen und eine ebenso kritische wie fundiert utopistische Wissenschaft der politischen Ökonomie zu entwickeln. Der Begriff ‚Utopistik‘ ist Immanuel Wallersteins gleichnamigem Büchlein entlehnt. Er deutet auf die Ausformung des von Bloch hervorgehobenen konkret-utopischen Begreifens als praktisch-materialistisches Wissenschaftskonzept. Das alles heißt, dass nicht nur die **Kritische Theorie** ein historisch überholtes Projekt darstellt, sondern auch der Mainstream einer traditionellen Kritik der politischen Ökonomie der **Realität unserer Übergangszeit und Übergangsgesellschaft** in bestimmter Hinsicht hinterherhinkt.

Transformationsforschung

Um die provozierende These einer überfälligen **Revision der Methode der politischen Ökonomie** nicht nur zu behaupten, kann ich auf das inzwischen weiter konkretisierte Konzept einer **Sozialwirtschaft als Systemalternative** verweisen.

Den aktuellen Stand reflektiert die umfangreichere Arbeit **Zur wert- und reproduktionstheoretischen Grundlegung und Transformation zu einer Ökonomie des Gemeinwesens**. http://www.praxisphilosophie.de/mueller_transformation_praxis2010.pdf Ich sage nicht gerne, dass es sich - mit Blick auf das gegenwärtige Spektrum von vielleicht vier bis sechs ernst zu nehmenden Ansätzen für eine nicht- und postkapitalistische Ordnung der Dinge - um das einzige Alternativkonzept handelt, das definitiv wert- und reproduktionstheoretisch fundiert ist. Aber ich finde keine provozierendere Behauptung, um nicht voreingenommene Leser und potentiell interessierte Kreise neugierig zu machen.

Demnach gründet die Schwäche linker Programmatik wesentlich darin, dass eine traditionelle Politökonomie ganz weitgehend in der kritisch-analytischen Wurzelforschung und Nachbereitung kapitalistischer Krisenprozesse aufgeht und die sozialen Bewegungen unserer Zeit insofern im Stich und in ungefähren Alternativideen herumstochern lässt, als sie jenseits von Reichensteuer, Neokeynesianismus, der Verteidigung des Wohlfahrtsstaates und überkommenen Ideen von Wirtschaftsplanung so gut wie überhaupt nichts Neues zur Systemalternative beiträgt.

Die nicht zureichend beantwortete Frage lautet: Worin bestehen die Wertgesetzmäßigkeiten, Aneignungs- und Assoziierungsformen einer postkapitalistischen politischen Ökonomie der Zeit und gesellschaftlichen Praxis, die ‚im Schoße‘ des Bestehenden bereits angelegt ist, die dem kapitalwirtschaftlichen, insbesondere auch eurokratisch potenzierten Furor entgegengehalten und in der eröffneten Periode sozialer Transformationen auch praktisch entbunden werden kann?

Vorüberlegungen zur Findung einer konkreten Alternative führt das YouTube-Video vor: http://www.youtube.com/watch?v=Xswb2AsYuZ0&feature=channel_video_title Zu beachten bei **Empört Euch! Anleitungen zur Systemalternative** ist: Es sind zwei 15-Minuten-Teile, der zweite muss separat aufgerufen werden.

Wegen der Aktualität und Problematik der europäischen Entwicklung möchte ich anmerken, dass das Konzept einer möglichen ‚Konsolidierung der Wirtschaftsgesellschaft auf sozialwirtschaftlicher Grundlage‘ die entschiedene Opposition gegen den europäischen Superstaat unterstützt. Dazu findet man einige ins Schwarze und auch in manches Rote treffende Stellungnahmen auf der zur Zeit noch provisorischen Europa-Seite der praxisphilosophischen Initiative im Abschnitt **Kritik und Alternativen zur europäischen Entwicklung**: <http://www.praxisphilosophie.de/europa.htm>

Publikation zur 3. PRAXIS-Tagung 2010

Zu guter Letzt noch ein Publikationshinweis: Im Sammelband **Von der Systemkritik zur gesellschaftlichen Transformation** finden sich unter Anderem die genannten Artikel zur Utopistik und zur Systemalternative: Horst Müller (Hg.), BoD-Verlag, Norderstedt 2010 (360 S. / 22,90 €). ISBN 978-3-8391-8822-4 www.praxisphilosophie.de/prxpubl2010.htm

Es geht um Transformationsforschung, Praxisphilosophie und politische Ökonomie, Staat und Ökonomie, eine Systemalternative auf Grundlage veränderter Wertverhältnisse und mit neuem Steuerkonzept, um die Wertschöpfungsabgabe und das bei den Piraten neuerdings wieder hoch kochende garantierte Grundeinkommen, um Kreativität in der urbanen Gesellschaft und das globale Thema Zukunft der Stadt. Zu den Autoren zählen M. Brie (Berlin), G. Buchholz (Hannover), W.-D. Schmied-Kowarzik (Kassel), F. Guelf (Luxemburg), R. Fischbach (Berlin), Andreas W. (Leipzig).

Diese Publikation ist ein Plädoyer für den längst überfälligen *und noch kaum gründlich ausgemessenen* Schritt zu einer fundierten Theorie und Praxis der gesellschaftlichen Transformation.

Mit freundlichem Gruß,
Horst Müller

dr.horst.mueller@t-online.de
www.praxisphilosophie.de/start.htm

Die Infobriefe der Initiative für Praxisphilosophie erscheinen jährlich etwa 2-mal. Wenn Sie keine Zusendung wünschen, senden Sie dieses Mail bitte mit „OUT“ in der Betreffzeile zurück.